

Themenrubrik Energie

Kontakt: energie@gruenes-blatt.de
Einsendeschluss: 01.09.2019

Thematisch passende Beiträge für diese Rubrik im nächsten grünen blatt bitte vor Einsendeschluss an uns mailen.

Quellenangaben und weiterführende Links zu den Artikeln befinden sich auf der Internetseite des grünen blatts.

Wir freuen uns über Menschen, die sich an der Energierubrik beteiligen wollen!

Entwicklungen im polnischen Atomprogramm

NukeNews Ohne dass eine Aktualisierung des Atomprogramms (einschließlich der Entscheidung ob der erste Bauplan fortgesetzt werden soll oder nicht) angekündigt wurde, hat das Polnische Energieministerium am 23. November 2018, kurz bevor der UN-Klimagipfel (COP24) in Katowice abgehalten wurde, seinen Entwurf der „Energiepolitik für Polen bis 2040 (PEP2040)“ veröffentlicht und damit für die öffentliche Konsultation vorgelegt, die am 15. Januar 2019 abgeschlossen wurde. Manche polnische Umwelt-NGOs haben angemerkt, dass der Entwurf nicht von einer Strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung (SEA) begleitet wurde, wodurch der Entwurf ungültig ist und das polnische und europäische Recht gebrochen werden.

http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Polish_nuclear_program_developments



Infomaterialien

<http://Material.Nuclear-Heritage.NET>

Anti-Atom-Materialien aus unterschiedlichen Ländern können hier in verschiedenen Sprachen heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden.

Altes Schlafmittel in Anmerkungen aus der Anti-Akw-Bewe

Anti Atom Büro Hamburg Viel ist zu dem seit einiger Zeit vorliegenden Abschlussbericht der „Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“, in dem manche gerne einen Beschluss zum bundesdeutschen Kohleausstieg sehen, bereits gesagt worden. Kaum beleuchtet wurde der Bericht der sogenannten Kohlekommission bislang aus (bewegungs-)historischer Perspektive.

Diesen Versuch unternimmt der vorliegende Kommentar aus der Anti-Akw-Bewegung, die in den letzten Jahrzehnten bereits zweimal mit ähnlichen Beschlusslagen zu tun und somit Gelegenheit hatte, damit etwas Erfahrung zu sammeln.

Von Akteuren und Anliegen

Wenn Regierungen Kommissionen einsetzen, kann davon ausgegangen werden, dass das Problem, das sie angehen sollen, so delikat und der dahinterliegende Konflikt in der Gesellschaft so wirkmächtig geworden ist, dass eine Lösung bzw. die Befriedung des Konflikts nur möglich erscheint, wenn alle relevanten Akteure eingebunden sind. Das Ergebnis solcher Kommissionen muss deshalb immer auch daraufhin analysiert werden, wie welche Akteure und Anliegen bedient worden sind.

Drei Akteure der Kohlekommission können unmittelbar als Gewinner beschrieben werden:

- die aktuelle Bundesregierung, die nach einem Sommer tiefster Krisen endlich einen Beweis ihrer Handlungsfähigkeit erbringen musste und ihn mit diesem Ergebnis erbringen konnte,
- die Energiewirtschaft, die sich

mit konventioneller Technik in ungünstigen Zeiten bewegt und die weitreichende Bestandsgarantien erhielt, gerade für ihre am wenigsten zeitgemäßen und umkämpftesten Anlagen

- und die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg, deren teils vor Landtagswahlen stehende Regierungen nun hoffen dürfen, mit milliardenschweren Infrastrukturprogrammen die nahezu allerorten erstarkende AfD einhegen zu können.

Was aber ist mit den Klimainteressen? Vertreten durch die großen Umweltverbände saß auch die Klimabewegung in Teilen mit am Tisch.

Für sie sieht das Ergebnis schlechter aus: Von den fünf größten CO₂-Emittenten Europas, allesamt Braunkohlekraftwerke, stehen vier in Deutschland. Wäre es in der Kohle-Kommission um das Anliegen gegangen, möglichst schnell die CO₂-Emissionen Deutsch-

Die zeitgemäße Lösung.



JETZT AUCH IN DER PRAKTISCHEN FAMILIENDOSE

Grafik: Politisches Schimpfbilderbuch

